

Anhang H

Abkürzungsverzeichnis/Definitionen

Für die Zwecke dieses Vertrages gelten folgende Begriffsbestimmungen und Definitionen:

ABKÜRZUNGEN / DEFINITIONEN

#	1TR112	Technical Specification of the Broadband Access-Interfaces in the Network of Deutsche Telekom
A	A10-NSP	Netzkopplung zwischen Netzbetreibern, Übergabe-Schnittstelle
	AKNN	Arbeitskreis für technische und betriebliche Fragen der Nummerierung und der Netzzusammenschaltung
	ABM	Auftragsbestätigungsmeldung
	ABBM	Abbruchmeldung
	AktG	Aktiengesetz
	AN	Access Nodes
	AON	Active Optical Network
	APN	Access Provider Number
	ARP	Adress Resolution Protocol
	AS	Autonome Systeme; autonome Systeme werden in der Regel im Internet von Internet-diensteanbietern gebildet; Zuteilung an die Regional Internet Registries (RIR). Diese sind: ARIN (Nordamerika), RIPE NCC (Europa, Naher Osten und Zentralasien), APNIC (Asien-Pazifik), LACNIC (Lateinamerika, Karibik) und AfriNIC (Afrika)
	AsB	Anschlussbereich Geographischer Bereich innerhalb eines Ortsnetzes, aus dem Anschlüsse des Telekommunikationsnetzes an einen Netzknoten angeschlossen sind
	ASM	Any Source Multicast
	AWA	Anbietwechselauftrag
	AxJ	Annex J
B	BB-Pop	Backbone Point of Presence
	BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
	BGP	Border Gateway Protocol; ist das im Internet eingesetzte Routingprotokoll und verbindet autonome Systeme miteinander (siehe auch eBGP und iBGP)
	BNetzA	Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen
	BNG	Broadband Network Gateway
	BRAS	Broadband Remote Access Server
	BSA	Bitstream Access
C	CHAP	Challenge Handshake Authentication Protocol
	CPE	Customer Premises Equipment
	CSV	Comma Separated Values
	CuDA	Kupferdoppelader
	C-VLAN	Customer-Virtual Local Area Network
D	DHCP	Dynamic Host Configuration Protocol
	DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
	DMZ	Demilitarized Zone
	DPU	Distribution Point Unit G.Fast Abschluss (Kellerbox)

E	eBGP	Das derzeit einzig eingesetzte Exterior-Gateway-Protokoll für das Routing zwischen autonomen Systemen.
	EFH	Einfamilienhaus
	EKP	Endkundenvertragspartner (jeder Anbieter, der über einen gültigen Vertrag mit dem Endkunden verfügt – also sowohl der noch aktuelle Anbieter als auch der zukünftige Anbieter, bei dem bereits ein Vertrag zur Übernahme unterschrieben wurde)
	EKPabg	Abgebender Endkundenvertragspartner (bisheriger Anbieter, der z.B. eine Telefonnummer zur Übernahme freigeben muss)
	EKPauf	Aufnehmender Endkundenvertragspartner (neuer Anbieter, der z.B. eine Telefonnummer zur Übernahme freigeben muss)
	EKZF	Endkundenzeitfenster
	EN	Ethernet Node
	Endkunde	Der Kunde des Kunden; der Nutzer, Online-User
	ENTM	Entgeltmeldung
	ERLM	Erledigungsmeldung
	ESS	Elektronische Entstörschnittstelle
	ETH	Ethernet; eine Technik, die Software (Protokolle usw.) und Hardware (Kabel, Verteiler, Netzwerkkarten usw.) für kabelgebundene Datennetze spezifiziert, welche ursprünglich für lokale Datennetze (LAN) gedacht war und daher auch als LAN-Technik bezeichnet wird. Sie ermöglicht den Datenaustausch in Form von Datenframes zwischen den in einem lokalen Netz (LAN) angeschlossenen Geräten (Computer, Drucker und dergleichen).
	ETS	European Telecommunications Standard
	ETSI	European Telecommunications Standards Institute
F	FB	Fiber Broadband
	FB-Access	Access-Teilleistung vom Fiber Broadband-Vertrag
	FB-Übergabe	Übergabe des FB-Transports an einem FB-Übergabeanschluss
	FB-Transport	Bidirektionale Übertragung des Datenverkehrs den der Endkunde des Kunden generiert
	FB-EN	FB- Übergabe am Ethernet-Node
	FB-IPCON	FB-Connectivity
	FB-IPNCS	FB-Übergabe am IP-Netzknoten Customer Sited
	FB-IPND	FB-Übergabe am IP-Netzknoten Distant-Variante
	FB-IPNL	FB-Übergabe am IP-Netzknoten Local-Variante
	FTTB	Fiber to the Building
	FTTC	Fiber to the Curb
	FTTH	Fiber to the Home
	FTTH locked	FB-FTTH in bestimmten Ausbaubereichen der Telekom, in denen zeitlich begrenzte Besonderheiten bei der Bauweise und Prozessierung bestehen
G	GE	Gigabit Ethernet
	GF	Glasfaser
	GF-AP	Glasfaser-Abschlusspunkt
	Gf-(H)Vt	Glasfaser-(Haupt-)Verteiler
	GF-GV	Glasfaser-Gebäudeverteiler (Glasfaser-Gebäudeverteiler als Abschlusspunkt des Gebäudenetzes)
	GF-TA	Glasfaser-Teilnehmer-Anschlussdose (endkundenseitig)
	GG	Grundgesetz

	GPON	Gigabit-capable Passive Optical Network; Zur Produktion des FB Access verwendete Bauweise des passiven optischen Netzes
H	HHUStO	Haushalt/Unternehmensstandort; Gemeinsame Bezeichnung für Lokationen an denen ein FB-Access bereitgestellt werden kann
	Home-ID	Mit der Home-ID lässt sich eine Glasfaser-Teilnehmer-Anschlussdose (GF-TA) in einem Gebäude eindeutig identifizieren (wird auch „Glasfaser-ID“ genannt).
I	IAD	Integrated Access Device
	iBGP	Das Border Gateway Protocol, das innerhalb eines autonomen Systems angewendet werden kann.
	ICA	Interconnection Access
	IEEE	Institute of Electrical and Electronics Engineers
	IEEE 802.1Q	herstellerübergreifender Standard für diverse proprietäre tagged VLAN-Lösungen
	IETF	Internet Engineering Task Force
	IF _{PON} -Interface	GPON line interface
	IGMP	Internet Group Management Protocol
	IP	Internet Protocol
	IPoE	IP over Ethernet, spezifiziert in RFC 894
	IPTV	IP-Television
	IRC FB	Individuelles Regio-Commitment Fiber Broadband
	ISP	Internet Service Provider; Internetanbieter oder Internetprovider genannt, sind Anbieter von Diensten, Inhalten oder technischen Leistungen, die für die Nutzung oder den Betrieb von Inhalten und Diensten im Internet erforderlich sind.
	ITU	International Telecommunication Union
J	JStG	Jahressteuergesetz
K	KW	Kalenderwoche, die am Montag beginnende und bis zu dem darauf folgenden Sonntag laufende Woche
	KLS_ID /KLS-ID	KIO-Lokations-Server-ID = eindeutiger Adresskenner/-zuordnung (KIO = Kern-Informations-Objekt)
	KVz	Kabelverzweiger
	Kernnetz	Das Kernnetz bei der Leistung FB-Access-FTTH umfasst die Glasfaserverbindung vom OLT der Telekom bis zur Grundstücksgrenze. Nicht zu verwechseln mit dem Begriff Kernnetz im Wide Area Network, wo der Begriff Backbone auf das verbindende Kernnetz in einer hierarchischen Netzstruktur hinweist, welches in der Regel gegen Ausfälle durch Dopplung seiner Komponenten (Redundanz) geschützt ist.
L	LACP	Link Aggregation Control Protocol
	LAG	Link Aggregation
	Linie-ID	Identifikation der Zugangsleistung
M	M2M	Maschine zu Maschine
	MAC	Media Access Control
	MAC-Header	Media Access Control Header
	MC	Multicast
	MfG	Multifunktionsgehäuse

MFH	Mehrfamilienhaus
N	
NE 1/2	Netzebene 1/2, Aggregationsnetz und Backbone-Netz
NE 3	Netzebene 3, Zugang vom Gf-AP bis Gf-GV (und OLT-PON-Port)
NE 4	Netzebene 4, Inhouse-Verkabelung von Gf-TA bis Gf-AP
NE 5	Netzebene 5, Wohnung (ab Gf-TA)
Next Generation PON	Next Generation Passive Optical Network
NVt	Netzverteiler
NFV	Network Functions Virtualization
NGA	Next Generation Access
NGN	Next Generation Network
NID	Network Interface Device
O	
OAM	Operations, Administration, and Maintenance
OLT	Optical-Line-Termination
ONKZ	Ortsnetzkennzahl
Onebox	Vereint GF-AP und GF-GV
ONT	Optical-Network-Termination oder Glasfasermodem; zum endkundenseitigen Anschluss an die GF-TA
OLT	Optical Line Termination
ONU	Optical Network Unit
OSI	Open Systems Interconnection model; Sieben Schichten: Physical Layer, Data Link Layer, Network Layer, Transport Layer, Session Layer, Presentation Layer und Application Layer
P	
PAP/CHAP	Password Authentication Protocol / Challenge Handshake Authentication Protocol
p-Bit-Werte	Werte zur Priorisierung von Verkehr
PGP	Pretty Good Privacy –Verschlüsselungssoftware
PON	Passive Optical Network/Passives optisches Netz
PPPoE	Point-to-Point Protocol over Ethernet
Q	
QEB	Qualifizierte Eingangsbestätigung
QoS	Quality of Service
R	
RADIUS	Remote Authentication Dial-In User Service Authentifizierungsdienst für sich einwählende Online-User
Realm	steht im Englischen für <i>Reich, Bereich, Domäne</i> . Im Deutschen ist es ein Fachbegriff der Informatik.
RFC	Requests for Comments; Dokumente des RFC-Editors zum Internet, die sich durch allgemeine Akzeptanz zum Standard entwickelt haben
RFC 1	Erster RFC von Steve Crocker (07.04.1969)
RG	Residential Gateway
RIPE NCC	Réseaux IP Européens Network Coordination Centre, u. a. zuständig für die Vergabe von IP-Adressen
RTP	Real-Time Transport Protocol
RTR	Rare Technical Report

S	SC	Service Creation
	SDN	Software-Defined Networking
	SDR	Secure Data Room
	Single tagged	einfach markiert
	SIP	Session Initiation Protocol
	SLA	Service Level Agreement
	SMN	Service Montage Nachweis
	SP	Service Provider
	SSO	Single Sign-on (Einmaleinwahl)
	SSt	Schnittstelle
	S-Tag	Service Tag
	StGB	Strafgesetzbuch
	STP	Set Top Box
	S-VLAN	Service-VLAN
	Switch	„Schalter“, „Umschalter“, „Weiche“
T	Tagged	markiert
	TAM	Terminanforderungsmeldung
	TBK-LE	Termin beim Kunden – Leistungserbringer
	TCI	Tag Control ID
	TCP	Transport Control Protocol
	TEQ	Technische Quittung
	TKG	Telekommunikationsgesetz
	TLV	Type-Lenght-Value
	TNBabg	Teilnehmernetzbetreiber abgebend
	TNBauf	Teilnehmernetzbetreiber aufnehmend
	TPI	Tag Protocol ID
U	Übergabepunkt	Am Übergabepunkt findet die Netzkopplung zwischen dem Netz der Telekom und dem Netz des Netzbetreibers statt. Der Übergabepunkt bei FB-EN, FB-IPNL und FB-IPND ist der Übergabeverteiler an bzw. in der Kollokationsfläche des Kunden, bei FB-IPNCS befindet sich der Übergabeverteiler in der Regel an der Customer Sited-Location und bei FB-IPCON findet eine virtuelle Übergabe zum Internet statt.
	UDP	User Datagram Protocol
	UmwG	Umwandlungsgesetz
	Untagged	Nicht markiert
	UrhG	Urheberrechtsgesetz
	U-SSt	User-Schnittstelle
	USt-AE	Umsatzsteuer-Anwendungserlass
	UStG	Umsatzsteuergesetz
	ÜAs	Übergabeanschluss
	ÜAs-SSt	Übergabeanschluss-Schnittstelle
	Übergabe-KVz	KVz Gehäuse zur Nutzung als ÜVt zur Realisierung eines FB Übergabeanschlusses bei virtueller Kollokation

ÜP	Übergabepunkt
ÜVt	Übergabeverteiler Im Übergabeverteiler erfolgt die Übergabe des FB-Access oder der Wholesale-Übertragungswege an KUNDE.
Üw	Übertragungsweg
V	
VDE	Verband Deutscher Elektrotechniker
VDSL	Very High Speed Digital Subscriber Line
VK	Virtuelle Kollokation, Realisierung des Zugangs zur Teilnehmeranschlussleitung auf den zu einem HVT-Betriebsstellengebäude gehörenden Außenflächen der Telekom, jedoch unter gleichwertigen wirtschaftlichen, technischen und betrieblichen Bedingungen
VLAN	Virtual Local Area Network
VOD	Video on Demand
VVM	Vorvermarktung
W	
WBCI	WITA Based Carrier Interface, elektronischen Vorabstimmungsschnittstelle
WE	Wohneinheit
WT/Werktag	Werktag, Montag bis Freitag mit Ausnahme von gesetzlichen Feiertagen.
Wiederverkäufer	Dritte, an die der Kunde FB-Access überlässt und die diese Leistung in eigenem Namen und für eigene Rechnung handelnd an Endkunden überlassen
WITA	Wholesale IT-Architektur
X	
XGE	1 Gbit/s (Ethernet-Standard IEEE 802.3z) oder 10 Gbit/s (10GBaseER/LR Ethernet-Standard IEEE 802.3ae)
XGS-PON	Gigabit-Capable Symmetric Passive Optical Network